

Bilanzen: Übung 4

Dipl.-Kfm. Holger Seidenschwarz/
Institut für Controlling

Herbsttrimester 2009





Aufgabe 1: Bilanzierung des Eigenkapitals

Eine am 1.1.2006 neu gegründete AG hat ihre 1 Mio Aktien (Nennwert 5 €/Aktie) zu 150 €/Aktie an der Börse plazieren können.

Ende 2007 hat sie einen Jahresüberschuß i.H.v. 1 Mio. € erzielt. Der Verlustvortrag aus 2006 beträgt 250.000 €. In der Satzung der AG wurde festgelegt, daß jährlich eine Rücklage i.H.v. 150.000 € zu bilden ist. Diese satzungsmäßige Rücklage darf jedoch nicht mehr als 1 Mio. € betragen. Ferner wurde auf der Hauptversammlung eine freiwillige Rücklage i.H.v. 200.000 € genehmigt.

1.Stellen Sie den Bilanzausweis des Eigenkapitals nach dem Börsengang am 1.1. 2006 dar!

2.Stellen Sie den Bilanzausweis des Eigenkapitals zum 31.12.2007 vor einer möglichen Ergebnisverwendung und nach Berücksichtigung der Ergebnisverwendung – unter Beachtung eventueller gesetzlicher Rücklagen – dar!



Aufgabe 2: Vereinfachte Kapitalherabsetzung / Kapitalerhöhung

Die Bio GmbH befindet sich in der Krise und weist zum 31.12. 2007 folgende vorläufige Bilanz auf:

Aktiva		Passiva	
Aktiva	120	Gezeichnetes Kapital	80
		Kapitalrücklage	15
		Bilanzverlust	-25
		Sonstige Passiva	50
	120		120

Der Gesellschafter-Geschäftsführer entschließt sich zu einer vereinfachten Kapitalherabsetzung i.H.v. 20 Mio. € und einer anschließenden Kapitalerhöhung von 25 Mio. €.

1. Erstellen Sie die Bilanz nach der vereinfachten Kapitalherabsetzung!
2. Erstellen Sie die Bilanz nach der Kapitalerhöhung!



Aufgabe 3. Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten

Im Jahr 2007 sieht sich die SparNix OHG, ein renommiertes Kreditinstitut, aufgrund einer von ihr im Jahr 2007 ausgesprochenen Kaufempfehlung für Aktien der PleiteFix AG einer Sammelklage der Aktionäre i.H.v. 800.000 € gegenüber. Da die Finanzanalysten der OHG eingestehen, die zukünftige Ertragskraft der AG zu positiv dargestellt zu haben, ist die Rechtsabteilung dazu bereit, 50% des Schadens anzuerkennen. Die Anwälte der betroffenen Aktionäre würden sich nach langen Verhandlungen mit 75% des Streitwertes zufrieden geben. Die OHG bleibt bei ihrer Auffassung und überweist vorab 300.000 € zu Gunsten der Aktionäre. Diese bestehen auf ihrer Forderung und streben einen Prozeß an, der voraussichtlich Mitte 2008 entschieden sein wird. Die OHG geht für den Fall einer Niederlage von Prozeßkosten i.H.v. 25.000 € und folgender Wahrscheinlichkeitsverteilung möglicher Inanspruchnahmen aus: (100.000 €, 19%; 150.000 €, 42%; 200.000 €, 39%).

1. Wie ist der Sachverhalt am Abschlußstichtag 31.12.2007 im Jahresabschluß zu berücksichtigen?

2. Wie wäre der Sachverhalt zu bewerten, wenn sich am 28.2.2008 herausstellt, daß die Prozeßkosten 50.000 € betragen? Der Jahresabschluß wird am 31.3.2008 erstellt.



Aufgabe 4. Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten

Der Mineralölkonzern SauFix AG nimmt zum 1.1.2006 eine Bohrinself im Chiemsee zur Förderung von Rohöl in Betrieb. Er geht von einer voraussichtlichen Nutzungsdauer von fünf Jahren aus. In Absprache mit den örtlichen Behörden erklärt die AG sich bereit, während dieses Zeitraums jährlich 100.000 € zum Erhalt des Sees zu entrichten.

Weiterhin wird die AG dazu verpflichtet, die Bohrinself am Ende der Nutzungsdauer komplett zu demontieren, fachgerecht zu entsorgen und alle entstandenen Schäden zu beseitigen. Die voraussichtlichen Kosten schätzt ein Gutachter wie folgt: Demontage 1,1 Mio. €, Entsorgung 0,9 Mio. €, Folgeschäden 0,5 Mio. €.

1. Wie ist dieser Sachverhalt in den jeweiligen Jahresabschlüssen zu berücksichtigen, wenn sich die jährliche Aufwandszuordnung an den unten aufgeführten Rohölfördermengen orientieren soll?

2006: 20 Mio. Liter

2009: 28 Mio. Liter

2007: 12 Mio. Liter

2010: 15 Mio. Liter

2008: 25 Mio. Liter



Aufgabe 5: Latente Steuern

Die Gartenbau GmbH bewertet ihre Bestände an 50-kg-Säcken Rindenmulch in der Handelsbilanz entsprechend dem Fifo-Verfahren. Die Lagerkartei weist für 2006 folgende Bestandsbewegungen auf:

Anfangsbestand / Zugang / Abgang	Säcke	Preis [€/Sack]	Gesamtwert [€]
AB	10.000	10	100.000
Z	2.000	12	24.000
Z	6.000	13	78.000
A	13.000		
Z	3.000	14	42.000
Inventurendbestand	8.000		

Steuerlich wurde die Bewertung anhand des gleitenden Durchschnittsverfahrens vorgenommen. Der Steuersatz des Unternehmens beträgt an beiden Stichtagen 40%. 2006 hat die GmbH einen handelsrechtlichen Gewinn von 500.000 € erzielt. 2007 hat die GmbH auch in der handelsrechtlichen Bewertung auf das gleitende Durchschnittsverfahren umgestellt. Der handelsbilanzielle Gewinn beträgt 2007 430.000 €.

1. Wie entwickeln sich die latenten Steuern am Abschlußstichtag 2006 und 2007?